

„Von Pflanzen, Käfern und Butterbrotspapier...“ oder auch: der bewusste Blick auf die uns umgebenden Dinge

Bilder-Einstieg:

Betrachtet im Folgenden bitte die abgebildeten Kunstwerke und notiert abschließend eure Gedanken!

1.) Wie wirken die Arbeiten im Vergleich? Und worum mag es dem jeweiligen Künstler bei der Darstellung der Blume(n) gehen?

2.) Welcher Unterschied besteht für euch zwischen der malerischen und der fotografischen Darstellung? Welches Medium mögt ihr lieber? Begründet!

Abb. 1



Van Verendael, Nicolaes: *Blumenstilleben* (um 1665)

Abb. 2



Dürer, Albrecht: Das große Rasenstück (1503)

nachfolgend: Abb.4 – 6: Struth, Thomas: Das Löwenzahnzimmer (die drei Bilder sind als ein Werk zu betrachten)



Die unterschiedlichen Arbeiten zeigen unterschiedliche Perspektiven auf dieselben Dinge: Blumen. Ihr sollt euch nun der Perspektive Thomas Struths in theoretischer und praktischer Weise nähern!

THEORIE

Zur künstlerischen Arbeit „Löwenzahnzimmer“ von Thomas Struth:

Wie ihr auf den abgedruckten Bildern seht, hat Thomas Struth eine Löwenzahnblume sozusagen „portraitiert“ und zwar, indem er sie in der Nahaufnahme von zwei Perspektiven zeigt – einmal die Blüten und Stengel, einmal das Blattwerk – und indem er sie in ihre Umgebung einordnet. Das sogenannte „Löwenzahnzimmer“ wird als „Wohnort“ der Pflanze deutlich, auch wenn der/die BetrachterIn die kleine Pflanze selbst nicht darauf ausmachen kann.

Für Interessierte hier noch der Klappentext des Buches „Löwenzahnzimmer“ von Dieter Schwarz:

Ein ungewöhnlicher Auftrag inspirierte Thomas Struth zu einem neuen Thema in seiner photographischen Kunst, dem er sich – wie nicht anders zu erwarten – mit hoher Konzentration und der ihm eigenen Sensibilität für das Motiv und den Bestimmungsort widmete. Es ging um den Erweiterungsbau eines Krankenhauses im schweizerischen Winterthur, dessen Krankenzimmer er künstlerisch ausgestalten sollte. Nach mehreren Ortsbegehungen beschloß Struth, für die 37 Räume je eine großformatige Landschaft und zusätzlich einzelne Pflanzen zu photographieren. Für die Aufnahmen, die zwischen 1991 und 1993 entstanden, wählte er Motive aus der unmittelbaren Umgebung Winterthurs und des Spitals selbst: Ausblicke in das Tal der Thur und über die Rebhänge des Zürcher Weinlandes, Waldränder, Feldwege oder Landstraßen in benachbartem Gelände, den Spitalgarten nebenan. Hier vor allem fand er den Stoff für seine photographische Auseinandersetzung mit einem traditionsreichen und entsprechend vorbelasteten Thema, der Pflanzendarstellung. Struths Blumen – darunter Knospen, Zweige, Blätter, verwelkte Blüten – scheinen willkürlich aus der Überfülle der blühenden Natur herausgegriffen, sie widersetzen sich jeder botanischen Detailgenauigkeit, jeder dekorativen oder ästhetischen Stilisierung. In seiner Formulierung werden sie zu Individuen von bewegender und vergänglicher Schönheit. Der Patient, so Struths Konzept für das »Spital am Lindberg«, kann sich schauend in der vertrauten Landschaft vor seinen Augen ergehen und sich metaphorisch als Wanderer in der Welt wiederfinden, während die »Blumen-Bildnisse«, die am Kopfende der Betten installiert sind, eine andere Metapher nahelegen: die der individuellen Würde und Verletzlichkeit des menschlichen Körpers.

Thomas Struth *Löwenzahnzimmer*
Mit einem Text von Dieter Schwarz
184 Seiten, 108 Farbtafeln, 108 Abb.
ISBN 3-88814-714-X

PRAXIS

Aufgabe Fotografie:

Portraitiere auf fotografische Weise ein Phänomen, das du in der Natur oder im weitgehend verlassenem öffentlichen Raum vorfindest, in Form einer dreiteiligen Serie!

Mögliche Themen: Egal, was ihr fotografiert – es muss ein Detail sein, das in einen größeren Kontext gehört! Möglich sind:

Pflanzen (wie bei Thomas Struth)/ liegen gelassener Müll/ (tote) Insekten/ zerschlossene Aufkleber an Bushaltestellen (o. ä.) / „Sorry - We´re closed!“-Schilder oder andere Mitteilungen in geschlossenen Geschäften

Vorgaben:

1. **Was wird portraitiert?** Finde zwei Perspektiven, die die Pflanze/ das tote Insekt/ den fallengelassenen Müll o. ä. In aussagekräftiger Weise und formatfüllend darstellt!
2. **Wo „wohnt“ das Objekt?** Halte den Ort fest, an dem das Detail sich befindet!
3. **Schreiben über das Werk:** Schreibe zu deiner dreiteiligen Serie einen kurzen Text. Ob dies eine Beschreibung des Ortes, eine botanische Bestimmung der Pflanze, ein Gedicht, eine Erzählung über deine Begegnung mit dem Motiv oder eine andere Textform mit entsprechendem Inhalt ist, ist dir überlassen. Form und Inhalt der Texte sollten in Beziehung zur Fotoserie stehen.
4. **Das Werk Präsentieren:** Schicke mir deine anfänglichen Gedanken und deine praktische Arbeit (Bilder und Text) in einem PDF-DOKUMENT zusammengefügt (ein Bild pro Seite) auf digitalem Weg!